

Pedro
die kleine Maus vom St. Peter

Marcel Giger



Edition Lagarto

1. Auflage 2019

© 2019

Alle Rechte vorbehalten

Titelbild: © Marcel Giger

Titelgestaltung: Heinz Kasper, www.printundweb.com

Satz: Heinz Kasper, www.printundweb.com

Printed in Germany

ISBN: 978-3-9524928-5-7

Herausgegeben von Marcel Giger
in Zusammenarbeit mit Edition Lagarto
www.edition-lagarto.ch

Gutenacht-Geschichten
für Livio

Inhalt

Der kleine Pedro	9
Zum ersten Mal draussen	12
Auf dem Turm	17
In der St. Peterhofstatt	23
Auf dem Spielplatz	28
Ausflug zum See	34
Am See	41
In der Stadt	48
Der Sommer geht zu Ende	56
Frühherbst	64
Herbst	71
Beim Marroni-Mann	77
Wintereinbruch	82
Winter	88
Der grosse Schnee	95
Frühling	101
Allein	108
Pedro gibt nicht auf	114

Der kleine Pedro

Es war ein schöner, klarer Spätfrühlingstag, als Pedro, die kleine Maus, zur Welt kam. Die Sonne strahlte mit dem blauen Himmel um die Wette. Die Vögel zwitscherten in den Bäumen, gerade so, als wollten auch sie den kleinen Pedro willkommen heissen. Mami und Papi Maus hatten im Turm der Kirche St. Peter ein warmes und weiches Nestchen für den kleinen Pedro gemacht. Dafür hatten sie während vieler Wochen trockene Blätter gesammelt. Es waren die letzten Blätter, welche die Stürme des vergangenen Herbstes noch von den Bäumen gefegt hatten. An geschützten Stellen hatten sich die Blätter gesammelt und waren so den ganzen Winter über trocken geblieben. Um diese trockenen Blätter zu finden, die es für das Nestchen von Pedro brauchte, hatte Papi Maus oft weit laufen und lange suchen müssen. Er stieg dafür zuerst über die grosse Treppe, die sich vor der Kirche befindet, zur St. Peterhofstatt hinunter. So nennen die Menschen den etwas tiefer gelegenen Platz vor der Kirche und vor dem St. Peterturm. Das Treppensteigen war für Papi Maus nicht ganz einfach. Für seine kleinen Mäusebeine war es eine grosse Anstrengung, Stufe um Stufe hinunterzusteigen. Dabei musste er immer fest aufpassen, um nicht die Treppe hinunterzupurzeln. Wenn Papi Maus unten an der Treppe angekommen war, überquerte er die St. Peterhofstatt. Am anderen Ende des Platzes bog er dann in eine der vielen schmalen Gassen ein, die vom Platz wegführen. Er war solange durch die Gassen und durch die Stadt gelaufen, bis er wieder eine Stelle mit trockenen, weichen Blättern für das Nestchen von Pedro gefunden hatte. Die Blätter hatte er dann zurück in den Turm von St. Peter gebracht. Hin und wieder fand Papi Maus auch einen Wollfaden, den die Menschen in einer der Gassen verloren hatten. Solche Wollfäden nahm Papi Maus auch mit und Mami Maus hatte sie geschickt ins Nestchen eingeflochten,

sodass es für Pedro noch weicher und wärmer geworden ist. Pedro sollte sich wohl fühlen in seinem Blätternestchen. An einem Balken über dem Nestchen von Pedro hängt ein kleiner Engel aus Holz. Es ist ein Schutzengel, der auf Pedro aufpasst, wenn er schläft. Papi Maus hat den Engel in einer vergessenen Rumpelkammer der Kirche gefunden.

Dem kleinen Pedro gefällt sein kuscheliges Nestchen aus den Blättern der Linden- und Ahornbäume. Wenn er müde ist, kann er sich darin verkriechen und tief und fest schlafen. Mami Maus und Papi Maus sind sehr glücklich über den kleinen Pedro und sie sind froh, dass es Pedro bei ihnen so gut gefällt. Sie schauen gut zu Pedro. Er ist jetzt auch schon ein wenig gewachsen und er hat ein schönes, dichtes Fell bekommen. Am Morgen, wenn das Wetter schön ist, scheint die Sonne durch das kleine Turmfenster. Gegen Mittag, wenn die Sonne höher am Himmel steht, können die Sonnenstrahlen bis zum hölzernen Zwischenboden gelangen, wo die kleine Mäusefamilie wohnt. Pedro wärmt sich dann an der Sonne, denn im Turm drinnen ist es auch im Spätfrühling noch recht kalt. Die dicken Mauern des Turmes, die sich im Winter abgekühlt haben, erwärmen sich mit der Frühlingssonne nur langsam. Pedro liebt es, wenn die Sonnenstrahlen durch das Turmfenster bis zum Holzboden gelangen können. Das Sonnenlicht zeichnet Pedros Schatten auf den Holzboden. Pedro versucht dann, die Schattenmaus zu fangen. Die Schattenmaus ist aber eben so flink wie Pedro selber und läuft mit ihm über den Holzboden davon. Pedro läuft der Schattenmaus solange hinterher, bis er davon müde wird. Dann ruht er sich dort aus, wo die wärmende Sonne auf den Holzboden scheint. Sein Fell glänzt im Licht der Sonnenstrahlen wie feine graue Seide. Mami Maus streicht ihm dann übers Köpfchen und sagt ihm, dass sie ihn sehr lieb hat.

An den Bäumen, die rund um den Turm und die Kirche stehen, sind mit dem Frühling wieder neue, sattgrüne Blätter gewachsen. Auch der Lindenbaum, der unten in der St. Peterhofstatt in der Mitte des Platzes steht, hat wieder ein grünes Blätterkleid bekommen. Der Baum steht schon in voller Blüte. Die kleinen Lindenblüten verströmen einen schweren, süsslichen Duft. Der Frühlingswind trägt diesen Duft bis in den Turm hinein. Dort kann ihn auch Pedro riechen und es wird ihm manchmal fast schwindlig ob dem intensiven, süssen Blütenessenz. Neugierig geworden, will Pedro dem Duft nachgehen und schauen, woher er kommt. Auch ist er neugierig zu erfahren, wie die Welt ausserhalb seines Turmes aussieht. Pedro hat noch nie einen Baum gesehen. Bisher hat er ja nur den Holzboden im Turm kennengelernt, wo die kleine Mäusefamilie wohnt. Sicher ist die Welt da draussen aufregend und es wird sehr viel Neues zu sehen geben. Pedro freut sich auch darauf, dass die Sonne sein Fell ausserhalb des Turmes länger wärmen kann. Und Pedro will den lauen Frühlingswind spüren, der ihm draussen in sein kleines Mäusegesicht weht. Pedro hat den Wind noch nie gespürt; er kennt ihn nur vom Hören, wenn er nachts manchmal um den Turm pfeift. Dann kuschelt sich Pedro jeweils in sein Blätternestchen und ist froh, dass er geschützt und am Trockenen ist. Heute aber scheint die Sonne und der Wind ist warm und er streicht sanft durch die Bäume in ihrem hellgrünen Frühlingskleid. Es ist ein guter Tag, um zum ersten Mal nach draussen zu gehen.

Zum ersten Mal draussen

Die Mittagssonne steht jetzt hoch am Himmel und draussen ist es hell und warm. Endlich, endlich darf Pedro die Welt ausserhalb des Turmes sehen. Mami und Papi Maus wollen Pedro nach draussen begleiten; denn ausserhalb des Turms lauern viele Gefahren für eine kleine Maus wie Pedro. Sie zeigen ihm den Weg, auf dem er vom Turmboden ins Freie gelangen kann. Papi Maus geht voran und Pedro folgt ihm dicht hinterher. Dann kommt Mami Maus und passt auf, dass Pedro keinen Fehltritt macht, denn Pedro muss sich auf schmalen Balken bewegen. Der Turm ist hoch und Pedro könnte tief nach unten fallen, wenn er nicht vorsichtig ist. Oben auf dem Holzboden, wo die Mäusefamilie wohnt, ist es nicht gefährlich. Der Boden ist von den Turmwänden dicht umschlossen. Dort aber, wo der Boden nach unten offen ist, hat Papi Maus einen kleinen Zaun angebracht, sodass Pedro nicht hinunterfallen kann.

Auf dem Weg nach draussen muss Pedro zuerst durch ein kleines Loch im Holzboden kriechen. Papi Maus schiebt dafür ein kleines Brettchen beiseite, mit dem er das Loch zur Sicherheit abgedeckt hat. Von dort gelangt Pedro auf einen Holzbalken, der schrägt nach unten führt und der auf dem nächsttieferen Holzboden endet. Auf diesem Schrägbalken trippelt Pedro jetzt vorsichtig nach unten bis zum nächsten Holzboden. Dort wartet Papi Maus bereits, bis Pedro und Mami Maus auch ankommen. Pedro ist ganz aufgeregt. Auch bei diesem Holzboden muss Pedro wiederum durch ein kleines Loch kriechen und dann erneut auf einem Schrägbalken abwärts trippeln. So gelangen sie nochmals zu einem Zwischenboden. Von dort klettern sie über einen weiteren Schrägbalken nach unten. Jetzt erst sind die drei Mäuse ganz unten im Turm angelangt. Der kleine Pedro ist schon fast ein bisschen müde, denn der Abstieg war anstrengend für ihn. Auch friert er ein wenig an seine

Mäusefüsschen. Der Turmboden ist aus dicken Steinplatten, die jetzt im Frühling noch ziemlich kalt sind. Der Holzboden, auf dem die kleine Mäusefamilie wohnt, fühlt sich viel wärmer und angenehmer an.

Pedro ist jetzt ganz ungeduldig, bis er zum ersten Mal die Welt draussen bestaunen kann.

«Aber wie kommen wir jetzt durch die dicken Mauern des Turmes nach draussen?», fragt Pedro.

Papi Maus zeigt Pedro eine kleine bogenförmige Öffnung, die quer durch die Mauer des Turmes nach draussen führt.

«Warum hat die Mauer hier ein Loch?», fragt Pedro.

«Weisst du», antwortet Papi Maus, «durch diese Öffnung kann frische, gute Luft in den Turm kommen.»

«Aber vielleicht haben die Turmbauer das Loch auch extra offen gelassen, damit eine Mäusefamilie im Turm wohnen und ein- und ausgehen kann», sagt Mami Maus. Und dann fügt sie hinzu: «Wer kann das heute noch wissen, denn der Turm wurde vor vielen hundert Jahren gebaut.»

Pedro hört ehrfürchtig zu, obwohl er kaum erahnen kann, wie lange es her ist, seit der Turm gebaut worden ist. Pedro ist zum ersten Mal ganz unten am Fuss des Turms.

Er sieht viel Neues und er hat tausend Fragen: «Wozu ist diese grosse Türe aus festem Eichenholz?», will er etwa wissen.

«Durch diese Türe gehen die Menschen in den Turm», erklärt ihm Papi Maus. «Sie steigen dann auf der schmalen Treppe, die den Turmmauern entlang führt, nach oben in den Turm. Dort läuten sie die grossen Glocken. Oder sie schauen, dass die grosse Turmuhr richtig läuft, damit alle Menschen in der Stadt die Zeit kennen.»

«Und früher», fügt Mami Maus hinzu, «gab es eine Feuerwache oben auf dem Turm. Die Feuerwache hat die Menschen gewarnt, wenn es in der Stadt gebrannt hat.»